



ZUM SYNODALEN PROZESS IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE Arbeit und soziale Fairness

EIN DISKUSSIONSBEITRAG VON B7-OBFRAU ANNA WALL-STRASSER

In Krisenzeiten zeigt sich, wie eine Gesellschaft verfasst ist: Ihre Stabilität und ihre Bruchlinien werden deutlicher spürbar. Eine Krise betrifft alle, doch nicht alle gleich.

Zu Beginn der Pandemie haben viele Menschen ihren Arbeitsplatz verloren; die Arbeitslosigkeit ist auf eine Höchstmarke gestiegen. Betroffen waren vor allem Arbeiter:innen sowie Beschäftigte, die wenig verdienen – und ältere Menschen. Wer keinen finanziellen Polster hatte, rutschte infolge der Arbeitslosigkeit in akute Armut ab. Das niedrige Arbeitslosengeld mit 55% Nettoersatzrate gefährdet schnell die Existenz. Insgesamt hat jede:r Dritte in dieser Zeit Einkommensverluste erlitten. Das ist auch jetzt, wo Arbeitskräfte – vor allem Facharbeiter:innen – gesucht werden, nicht aufzuholen.

Wer länger arbeitslos, gesundheitlich eingeschränkt oder wegen Betreuungs- und Pflegeverpflichtungen nicht so mobil ist, hat auch heute nur schlechte Chancen auf einen nachhaltigen und guten Arbeitsplatz. Wer bereits einen Schuldenrucksack mit sich herumträgt, gerät jetzt in Zeiten massiver Teuerung noch mehr unter Druck. Und dazu gibt es dann noch – das stellt auch Papst Franziskus in der Enzyklika „Fratelli Tutti“ fest – die gesellschaftlichen Mechanismen der Verachtung und Ausgrenzung. Die Zuschreibung „selber schuld“ ist rasch zur Hand.

Ungleichheit gefährdet die Demokratie

Für die andere Seite, die Vermögenden, hat die Krise einen gegenteiligen Effekt: Dort ist es zu einem Vermögenszuwachs von +15% gekommen. Arm und Reich sind noch weiter auseinander gedriftet.

Die ungleiche Verteilung der Güter ist auch ein immer größeres politisches Problem: Unsicherheit, Zukunftsängste, die Brüchigkeit von Beziehungen und Vereinsamung bewirken sozialen Ausschluss. Ökonomische Ungleichheit zerstört langfristig die Demokratie. Benachteiligte Menschen haben keinen Einfluss auf die österreichische Politik. Immer weniger vertrauen dem politischen System, immer mehr sind ohne österreichische Staatsbürgerschaft von den Wahlen ausgeschlossen.

Um dieser Entwicklung zu begegnen, braucht es nach Meinung der Katholischen Arbeitnehmer:innen-Bewegung KAB – die ein Dossier dazu verfasst hat – große Anstrengungen zur Mitsprache und Mitgestaltung auf allen Ebenen. Dazu gehören Rahmenbedingungen wie ein auch sozial barrierefreier Zugang zu Bildung und beruflicher Qualifikation; weiters Arbeitsplätze für alle, gute und leistbare Wohnungen sowie Teilhabe an Kultur- und Freizeitaktivitäten. Ressourcen, die viele Menschen nicht haben.

Ein existenzielles Grundrecht

Gerechtigkeit ist ein biblischer Schlüsselbegriff. Er meint eine Ökonomie, ein Haus-Halten, das genug für alle bereitstellt. Daraus muss sich für die Kirche, die mit dem synodalen Prozess ihre aktuelle Bedeutung hinterfragen will, eine klare Option mit konkreten gesellschaftlichen Forderungen ergeben: Eine solide Existenzgrundlage ist ein Grundrecht, das jedem und jeder zukommen muss.

Das bedeutet faire Löhne und ein höheres Arbeitslosengeld. Oder auch ein Grundeinkommen für alle, als Vision für neue Formen einer sozialen Sicherung. Papst Franziskus schrieb dazu schon 2020: „Vielleicht ist jetzt

die richtige Zeit über ein universales Grundeinkommen nachzudenken. Ein Einkommen, das den ebenso menschlichen wie christlichen Leitsatz dauerhaft Wirklichkeit werden lassen kann.“

In der aktuellen Situation geht es um die Schaffung gemeinwohlbezogener Arbeitsplätze und vor allem um kräftige Investitionen in den Sozialbereich – in erster Linie in Pflege und Betreuung. Anständige und gut bezahlte Arbeitsplätze, die von Maßnahmen für eine tatsächliche Umverteilung der unbezahlten Arbeit begleitet werden, bringen einen hohen gesamtwirtschaftlichen Effekt. Eine generelle Arbeitszeitverkürzung muss im Sinne des Teilens und in Bezug auf die Lebensqualität – Stichwort Work-Life-Balance – umgesetzt werden.

Kirche hat die Aufgabe, sich mit den Menschen auf allen Ebenen in Bewegungen und Pfarren in die gesellschaftliche Gestaltung einzumischen und die Weiterentwicklung einer humanen und gerechten Wirtschaftsordnung mitzugestalten.



Mag.^a Anna Wall-Strasser bei der Verleihung des Solidaritätspreises der Diözese Linz durch Bischof Manfred Scheuer und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Editorial

Es geht uns nur gut, wenn es allen gut geht! In den Beratungen hören wir aktuell von großen Sorgen und Ängsten: Wie soll es weiter gehen? Wie kann der Schulstart der Kinder finanziell bewältigt, die Wohnung erhalten bleiben und im Winter geheizt werden?

Während ich diese Zeilen schreibe, ist von den auf Herbst vertagten Reformen für Änderungen beim Arbeitslosengeld nichts Konkretes bekannt. Konferenzen und Enqueten mit Fachleuten, Sozialpartnern und Betroffenen haben gezeigt, dass das österreichische Arbeitslosenversicherungs-Modell eigentlich gut funktioniert. Es müsste bloß an kleinen Schrauben gedreht werden: Die im Vergleich geringe Höhe des Arbeits-

losengeldes, überzogene Sanktionen, unzureichende Kinderbetreuung sowie die Fach- und Pflegekräftequalifizierung sind da ein Thema.

Wirklich kein Thema sollten aufkommensneutrale Änderungen oder die bloße Vermeidung eindeutiger Verschlechterungen sein. Denn die Inflation hat bereits ein so bedrohliches Ausmaß erreicht, dass sie längst auch auf den sogenannten Mittelstand durchschlägt – von den Menschen mit niedrigem Einkommen ganz zu schweigen.

Daher ist rasches Handeln notwendig: Machen wir das Arbeitslosengeld endlich armutsfest, damit Betroffene wieder Arbeit und Zukunft finden können! Und machen

wir auch die Sozialhilfe wieder zu einer echten Grundversicherung. Zu einer, in der die Wohnbeihilfe nicht abgezogen wird, sondern die explodierenden Betriebskosten und Mieten decken hilft. Dann können wir dem Herbst mit mehr Zuversicht entgegensehen und müssen uns nicht vor dem Winter fürchten, hofft

Ihr Helmut Bayer
Geschäftsführer

EIN GRUND ZUR FREUDE:

10 Jahre Case Management

2.200 Menschen sind es, die dank Case Management einen Arbeitsplatz haben statt weiterhin auf Sozialhilfe angewiesen sein zu müssen. Ein Effekt, den man kaum hoch genug schätzen kann: Mit der Arbeit geht ein geregelter Tagesablauf einher – und mit dem Wissen, wieder selbst für sich sorgen zu können, kehrt auch das Selbstwertgefühl zurück.

Dafür sorgt das Case Management, das mit Finanzierung von Land und AMS Oberösterreich von uns gemeinsam mit dem FAB und dem OÖ Hilfswerk tat-

kräftig umgesetzt wird. Gerade in Situationen, die den Betroffenen selbst schon ausweglos scheinen, und ganz individuell: Mal organisieren wir Kinderbetreuung, mal erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Klient:innen Bewerbungen mit Aussicht auf Erfolg oder begleiten sie zu sensiblen Terminen. Was auch immer wir tun: Hauptsache, es wirkt, stärkt das Selbstbewusstsein der Menschen und lässt sie wieder die Erfahrung von Selbstwirksamkeit machen.



... Kontrolle ist besser

Die Vereinsfunktion des Rechnungsprüfens ist wenig glamourös, dafür aber umso wertvoller für jede Organisation mit wirtschaftsethischem Anspruch. Ganz herzlich danken wir unseren beiden Rechnungsprüferinnen Elisabeth Katzlinger und Christa Mülleder. Dank ihrer akribischen Nachschau kann sich B7 guten Gewissens eine vorbildliche Finanzgebarung auf die Fahnen heften.



Demnächst im B7-Seminarraum

Im Herbst stehen unsere beliebten Seminare wieder auf dem Programm.

13. Oktober 2022, 9 bis 17 Uhr

**„... dann mach doch was du willst!“
ZRM®**

Motivation und Ressourcenorientierung nach dem Zürcher Ressourcen Modell ZRM®

KOSTEN: € 242,00 inkl. 10 % USt.
geförderte Plätze für Familienberater:innen

23.- 24. November 2022, 9 bis 17 Uhr

Resilienz – wie Sie gut durch stürmische Zeiten kommen

In diesem interaktiven Workshop erhalten wir wertvolle Tools, um Ihre persönliche Resilienz zu stärken und wie diese einfach in den Alltag eingebaut werden können.

KOSTEN: € 484,00 inkl. 10 % USt.

30. November 2022, 9 bis 17 Uhr

Smartphones in der Beratung

Wie kann das Smartphone im Beratungskontext eingebunden werden? Wie handhaben ihre Klient:innen kompetent und sicher sowohl im Alltag als auch bei der Arbeitsuche das Gerät? Tipps und Tricks sowie wertvolle Anregungen im Umgang mit Kinderschutz, Fake News, Social Media, etc.

KOSTEN: € 242,00 inkl. 10 % USt.
geförderte Plätze für Familienberater:innen

SEMINARORT:

B7 Arbeit und Leben, Peter-Behrens-Platz 7
4. Stock, Stiege D (Zugang Ludlgasse 21)
4020 Linz

NÄHERE INFOS UND ANMELDUNG:

www.arbeit-b7.at/angebote/wissbegierige/seminare
Anmeldung per Email seminare.b7@arbeit-b7.at

www.arbeit-b7.at

Datenschutzinfo: Sie können die SIEBEN INFO jederzeit durch kurze Mitteilung an office@arbeit-b7.at abbestellen. **Bitte teilen Sie uns auch Adressänderungen mit.** Weitere Informationen zu unserer Datenverarbeitung und Ihren Rechten finden Sie unter: www.arbeit-b7.at/datenschutz

Wir bedanken uns herzlich für alle Spenden und Beiträge! Konto-Nr./IBAN: AT47 1860 0000 1062 1001